

Pressemitteilung

Medizin/Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Schlafmedizin!

Nie wieder schnarchen und nächtliche Atemaussetzer?

Hofheim, Juni 2015. Die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie spielt eine wesentliche Rolle bei der Behandlung des Schnarchens und der Schlafapnoe¹. Welche Therapien gibt es und wie erfolgreich sind sie wirklich? Ein wichtiges Thema auf der Jahres-Presskonferenz der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) anlässlich des großen 65. Kongresses vom 10. – 13. Juni in Stuttgart.

Morgens müde und gerädert? Schnarchgeräusche so laut wie ein D-Zug vertreiben den Partner aus dem gemeinsamen Schlafzimmer? Schnarchen ist nicht nur ein lästiges Übel, sondern es kann gravierende Auswirkungen auf die gesamte Gesundheit nehmen, insbesondere wenn es sich dabei um eine so genannte obstruktive² Schlafapnoe (OSA) handelt.

Schlaganfall- und Herzinfarkttrisiko vorbeugen

Schätzungen zufolge leiden circa 5 % aller Deutschen an OSA: Das nächtliches Schnarchen begleitet von Atempausen (Apnoen) kann je nach Häufigkeit und Schwere gravierende psychische und körperliche Folgeerscheinungen von Müdigkeit und Abgeschlagenheit über gesteigerte Reizbarkeit bis hin zur erhöhten Gefahr eines Schlaganfalls oder Herzinfarkts hervorrufen. Experten raten daher zur möglichst frühzeitigen Behandlung.

Diagnose entscheidet über Behandlungserfolg

Für den Behandlungserfolg und die Auswahl der individuell effektivsten Therapie ist die richtige Diagnose entscheidend. Ambulant geht das mit dem Polygraphie-Gerät oder in komplizierteren Fällen hilft die Diagnostik im Schlaflabor. Denn die Ursachen für nächtliches Schnarchen und Atemaussetzer sind vielfältig. Neben typischen Veränderungen der Nase, die zu Verengungen oder ungünstiger Luftdurchleitung führen, basieren sie jedoch meist auf Verengungen im Bereich

¹ Atemstillstand während des Schlafes

² Obstruktion = Behinderung. Im Gegensatz zur oftmals erblich bedingten zentralen Apnoeform ist das obstruktive Schlafapnoe-Syndrom (OSAS) die weitaus häufigste Form

des weichen Gaumens, Zäpfchens oder Zungengrundes. Derartige Einengungen können durch Gewebeerschaffung oder auch Kieferfehlstellung entstehen.

Neue Behandlungsvielfalt für Ausgeschlafene

MKG-Chirurgen bieten ein breites diagnostisches und therapeutisches Spektrum zur effektiven und erfolgreichen Ursachen- und damit Problembeseitigung. Die Bandbreite reicht von der einfachen Schienenbehandlung, die bei richtiger Diagnose ebenso erfolgreich sein kann, über eine schonende Straffung des weichen Gaumens mit Hilfe eines Lasers bis hin zu verlagernden Operationen des Ober- und Unterkiefers. Was wann richtig ist, weiß nur der erfahrene Experte, der dann auch in der Lage ist, den Eingriff erfolgreich durchzuführen.

Schiene schiebt Unterkiefer vor

Das Prinzip: Durch die Schiene wird der Unterkiefer um 5 bis 8 mm nach vorn bewegt, Zunge, Zungenbein und Kehlkopf folgen dieser Bewegung. Dadurch werden die hinteren Luftwege zwischen Zungengrund und Rachenwand geöffnet. Diese so genannte Unterkieferprotrusionsschiene in den verschiedenen Varianten hat sich daher zu einer Standardtherapie entwickelt. Ihre Wirksamkeit ist durch mehrere kontrollierte Studien belegt. Wichtig dabei ist, dass die Schiene vom Experten individuell ausgewählt, angepasst und in regelmäßigen Intervallen kontrolliert wird. Denn: Das Vorziehen des Unterkiefers belastet die Kiefergelenke und kann bei Daueranwendung zu Kiefergelenksbeschwerden und möglicherweise Zahnschäden führen.

Gaumensegel straffen

Bei der Erschlaffung der Gaumensegelmuskulatur werden heutzutage schonende, minimal-invasive Verfahren eingesetzt, wie beispielsweise die laserchirurgische Straffung des Gaumensegels. Der Eingriff ist völlig schmerzfrei durchführbar und kommt ohne das Einbringen eines Lokalanästhetikums aus. Der Effekt: Das behandelte Gewebe wird straffer, was zu einer Verbesserung der Situation führt.

Kieferumstellung für freie Atmung

Rücklagen des Ober- und/oder Unterkiefers können ebenfalls eine Einengung des Gaumensegel- oder Zungenbereichs verursachen. Bei Kieferfehlstellungen treten neben der möglichen Einengung der Luftwege noch weitere funktionelle und ästhetische Aspekte auf wie eine eingeschränkte Kaufunktion, Fehlbelastung der Kiefergelenke, Schmerzen der Kau- und Nackenmuskulatur und Profilstörungen. Bei der skelettverlagernden Operation, die als hocheffektives Verfahren gilt, wird der Unterkiefer alleine oder simultan der Unter- und Oberkiefer dauerhaft vorverlagert. Derartige Eingriffe erfordern jedoch hohes planerisches Knowhow, viel Erfahrung auf diesem Gebiet sowie die enge Kooperation mit einem Kieferorthopäden.



Weitere Infos zur modernen MKG-Chirurgie:

www.patienteninfo-mkg.de (für Patienten)

www.dgmkg.de (für fachmedizinische Informationen)

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer-
und Gesichtschirurgie (DGMKG)

Geschäftsstelle:

Schoppastr. 4

65719 Hofheim

postmaster@mkg-chirurgie.de

Pressekontakt/Ansprechpartner:

med.manufaktur GmbH

Sabine Sarrach

Friedrich-Ebert-Str. 9

42781 Haan

Tel.: 0 21 29.3 47 57 60

sabine.sarrach@medmanufaktur.de